

KOMPAKT

BEZAU

„Klaus Koblach“ erhält „Schnabl“-Trophäe

Die Band „Klaus Koblach“ gewann den 16. mundART-Pop/Rock-Wettbewerb „Singa wia dr Schnabl gwachsa isch“, der am vergangenen Freitag auf der Openair-Bühne in Bezau veranstaltet wurde. Die fünfköpfige Gruppe konnte die Jury mit ihrem Mundart-Song über das „Warzawieble“ von sich überzeugen. ORF-Landesdirektor Markus Klement und Bürgermeister Gerhard Steuer überreichten die „Schnabl“-Trophäe und den Gewinner-Scheck über 3000 Euro.

HAMBURG

Umstrittene Aktion: Hauswand-Vergoldung

Ein umstrittenes Kunstprojekt: Der Künstler Boran Burchhardt beginnt heute im sozial schwachen Hamburger Stadtteil Veddel mit dem Vergolden einer Hauswand. Auf einem Hubsteiger will er mit einem Spezialkleber hauchdünnes Blattgold auftragen.

LINZ

Staudacher-Prozess: Fälschungen bestätigt

Aufklärung, ob zwei Angeklagte tatsächlich Fälschungen des Malers Hans Staudacher verkauft haben, erwartete sich das Schöffengericht am dritten Tag des Betrugsprozesses. Der 94-jährige Künstler begutachtete gestern selbst die sichergestellten Werke, deren Echtheit schon von Experten bezweifelt worden war. Für ihn stand fest: „Nicht von mir“. Seit Donnerstag vergangener Woche müssen sich die Angeklagten wegen schweren gewerbsmäßigen Betrugs verantworten.



Anna Schäffer kniet inmitten der „interpretierenden Neuinstallation“ „In Obhut“. Das Sammlungsdepot ist erstmals für die Öffentlichkeit zugänglich. Kleines Bild: Schema des Prozesses bei Anna Oppermann.

WOLFGANG ÖLZ (3)

Neu eröffnete Galerie mit Format

Drei Frauen stehen im Zentrum der Ausstellungen in der neu eröffneten Galerie Hollenstein.

Von Wolfgang Ölz

Es ist kein Zufall, dass die neue Leiterin des Lustenauer Kunstraums „Galerie Hollenstein“, Claudia Voit, gleich drei Frauen, Anna Oppermann, Veronika Dirnhofer und Stephanie Hollenstein ins Zentrum des Interesses rückt. In der vierzigjährigen Geschichte der Galerie waren es gerade mal sieben Einzelausstellungen zu Frauen. Da ist es der jungen Kunstmanagerin wichtig, auch mal bewusst auf weibliche Positionen zu setzen. In diesem

Jahr folgen übrigens noch zwei Frauen, nämlich Sarah Schlatter und Hanna Schaich. Für die kunstinteressierte Bevölkerung von Lustenau und darüber hinaus ist sicherlich sehr spannend, dass in der neuen Galerie Hollenstein nach dem Umbau das bedeutende Werk der namensgebenden Vorarlberger Malerin, Stephanie Hollenstein (1886–1944), nun ganz unkompliziert eingesehen werden kann. Stephanie Hollenstein ist ohne Frage eine große Künstlerin, die den Vergleich mit ihren männlichen Zeitgenossen wie etwa Rudolf Wacker keineswegs scheuen muss. Es gehört zur Tragik ihres Lebens, dass sich Hollenstein als Außenseiterin für den Nationalsozialismus begeisterte und in den Jahren 1939–1944 sogar Präsidentin der NS-Organisation VBKÖ (Vereinigung Bildender

Künstlerinnen Österreichs) war. Genau zu diesem problematischen Moment hat die Vorarlberger Künstlerin und Professorin an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, Veronika Dirnhofer, einen 16 Meter langen Vorhang gestaltet, der in einer chronologischen Aufzählung die Geschichte der VBKÖ aufarbeitet und mit eigenen Gedanken und historischen Zitaten anreichert. Ensemble. In den eigentlichen Haupträumen der Galerie hat die promovierte Kunsthistorikerin Anna Schäffler in zehn Tagen ein Ensemble der Konzeptkünstlerin Anna Oppermann (1940–1993) in einer „interpretierenden Neuinstallation“ nachgestellt. Oppermann nahm zwei Mal an der wichtigsten Kunstausstellung der Welt, der documenta in Kassel teil, nämlich 1977 und

1987. Sie lehrte viele Jahre als Kunstprofessorin in Hamburg, Wuppertal und Berlin. Nach sieben Jahren der Forschung über Anna Oppermann und in enger Zusammenarbeit mit den Nachlassverwaltern versucht Anna Schäffler, eines der zirka 70 Ensembles nachzustellen. Anschaulich. Ein Ensemble ist für Oppermann eine dynamische und prinzipiell offene Anordnung von privatem bis politischem Fundmaterial, das ihren assoziativ-psychoanalytischen, schematischen Denkprozess selbst darstellen soll. Im Kunstraum Lustenau wird nun keineswegs versucht, den historischen Ist-Zustand dieses Ensembles mit dem Titel „Digitales purpurea (ein an den Haaren herbeigezogener Hut seit 1982)“ musealisierend zu rekonstruieren und damit zu zementieren,

sondern die Kuratorin bringt sich selber ein, fügt sogar eigene Bilder hinzu und möchte in der gesamten Ausstellung auch ihren eigenen Prozess der Aneignung anschaulich werden lassen. Ausstellungen von diesem internationalen Format machen die Galerie Hollenstein weit über die Grenzen der Marktgemeinde Lustenau, ja, die Grenzen Vorarlbergs für kunstaffine Menschen interessant. Der neuen Leiterin der Galerie, Claudia Voit, ist zu wünschen, dass sie dieses Niveau in den folgenden künstlerischen Schauen halten kann. > „In Obhut (Anhand von Anna Oppermann)“. „Veronika Dirnhofer – her stories 2“. Bis 9. Juli in der Galerie Hollenstein. Öffnungszeiten: Freitag, Samstag, Sonn- und Feiertag: 15 bis 19 Uhr.

FELDKIRCH „Theaterdialoge“ im Saumarkt: Gruber und Ojster im Gespräch

Die Leiter des aktionstheater ensembles stellen sich im Saumarkt-Theater den Fragen des Publikums.

Seit über 25 Jahren leiten Martin Gruber und Martin Ojster gemeinsam das aktionstheater ensemble. Gruber als Regisseur und Ojster als Dramaturg erarbeiten jährlich zwei Produktionen, die in Vorarlberg und Wien gespielt werden und jedes Mal das Publikum mit aktuellen, zeitkritischen Geschichten adressieren. Die meist selbst entwickelten Stücke zeichnen sich durch größte Reduziertheit und außergewöhnlicher Strahlkraft aus. Heute haben Interessierte die Möglichkeit, mit den beiden Theatermachern ins Gespräch zu kommen. Um 19.30 Uhr stellen sich im Theater am Saumarkt Gruber und Ojster den Fragen des Publikums. Der Eintritt ist frei. Plätze können unter 0660/6566836 reserviert werden. Martin Gruber hat mit seinem Aktionstheater-Ensemble neue Maßstäbe gesetzt. 2015 wurde er mit dem Stück „Pension Europa“ für den Nestroy-Preis nominiert und 2016 gewann er den Preis mit „Kein Stück über Syrien“. Gruber und Ojster verstehen sich als schnelle Eingreiftruppe – was



Martin Gruber. KLAUS HARTINGER

ALBERSCHWENDE Monika Helfer liest aus ihrem neuen Roman

Auf Einladung des Franz-Michael-Felder-Archivs liest die Autorin Monika Helfer heute, ab 20 Uhr im Gasthaus Taube in Alberschwende aus ihrem neuen Roman „Schau mich an, wenn ich mit dir rede!“ In ihrem neuen Werk schreibt sie über Vev und ihre Patchwork-Familie: auf der einen Seite die schöne, drogenabhängige Mutter und deren neuer halbkri-

mineller Freund „The Dude“, der sich geradezu märchenhaft zur Retterfigur wandelt, auf der anderen Seite der schlappe Vater und seine tüchtige neue Freundin mit zwei halbwüchsigen Töchtern. Es geht zu, wie es im Leben eben so zugeht: Auch die Eltern jagen Illusionen nach, die Kinder müssen sich arrangieren. Der Eintritt zur Lesung ist frei.

FELDKIRCH Erfreuliches Ergebnis beim Wertungssingen

Acht Kinder- und Jugendchöre sowie 24 Erwachsenenchöre nahmen am vergangenen Samstag am Wertungssingen teil, das im Landeskonservatorium Feldkirch veranstaltet wurde. Insgesamt 14 Mal vergab die internationale Jury das höchste Prädikat „Ausgezeichnet“ bei der diesjährigen Standortbestimmung der Vorarlberger Chöre – so oft wie noch nie. Eine Auszeichnung gab es bei den Kinder- und Jugendchören, bei den Erwachsenenchören waren es 13. Ein Pflichtlied und zwei Wahllieder standen dabei auf dem Programm. Organisiert wurde das diesjährige Wertungssingen vom Gesangsverein Frohsinn Nofels in Zusammenarbeit mit dem Chorverband Vorarlberg.